

Führer-Hauptquartier

9. Mai 1942

Der Reichsführer-~~H~~

(6 Ausfertigungen) Geh. Reichssache !

Tgb.Nr. ~~AR/1272/20~~

6. Ausfertigung

RF/V.

1317/41

Reichskommissar Dr. Seyß-Inquart

Den Haag

Lieber Parteigenosse S e y ß - I n q u a r t !

106371

1.)

Auf Ihren Brief vom 4.5.1942 will ich Ihnen in aller Eile, bevor ich erneut eine Dienstreise antrete, antworten. Für Ihre Ausführungen danke ich Ihnen sehr herzlich. Ich nehme dazu folgendermaßen Stellung:

1.) Ich kann und werde als Reichsführer-~~H~~ niemals eine Konzession in der Richtung machen, daß ich mir die Ernennung von Führern von einer dritten Seite her kontrollieren und überwachen lasse.

2.) Seit Bestehen der ~~H~~ ist es selbstverständlich, daß die ~~H~~ dem vom Führer anerkannten Leiter anhängt und den Ehrgeiz hat, seinen politischen Kampf möglichst am besten von alled seinem Gliederungen zu unterstützen, wenn notwendig mit Leib und Leben.

3.) Mussert hat ja dem Führer seinen Eid geschworen. Wäre dies nicht der Fall, dann könnte es selbstverständlich Kontroversen geben. Nachdem aber Mussert auf den Führer vereidigt ist, nachdem der Reichsführer-~~H~~ auf den Führer vereidigt ist und

- 2 -

NA T-175/103/2625536

- 2 -

die niederländische # auch auf den Führer vereidigt wird, ist irgendeine Überschneidung oder die Gefahr, daß die niederländische # dem auf den Führer vereidigten Leider der NSB. keine treue Gefolgschaft leisten würde, unmöglich.

4.) Herr Mussert hat, wie Sie schreiben, offenbar die Sorge, daß die "kleinen Götter" unter Berufung auf seine unmittelbare Befehlsgewalt von oben Dinge machen, die politisch schädlich sind. Diese Gefahr besteht in gar keiner Weise. Nachdem der Führer mir in einer Besprechung noch einmal wiederholte was er Herrn Mussert gelegentlich seiner Vereidigung gesagt hat und was in dem Satz gipfelte: "Herr Mussert Sie können die Straße von den Niederlanden nach Berlin nicht breitgenug machen", und er außerdem bei der Besprechung des Problems Niederlande-Deutsches Reich auf sich selbst und seine Heimat hingewiesen hat, kann ich feststellen, daß die großgermanische Ausrichtung der niederländischen # einwandfrei dem vom Führer mit Herrn Mussert bei der Vereidigung niedergelegten Kurs entspricht.

Wenn allerdings Herr Mussert der Ansicht ist, daß die großdietschen Exkursionen einzelner seiner Unterführer die weltanschauliche Unterweisung für alle Angehörigen der NSB. und ihre Gliederungen sein muß, dann werden sich Überschneidungen ergeben.

- 3 -

- 3 -

Die von ihm befürchtete Gefahr, daß einzelne Unterorgane eigenwillige Politik treiben könnten, bestünde praktisch genommen ja in jeder Organisation. Sie läßt sich ohne weiteres dadurch bannen, daß Einzelfälle zunächst an Ort und Stelle über den Reichskommissar und über den Höheren H- und Polizeiführer aus der Welt geschafft werden. Wenn Herr Mussert glaubt, hier nicht zu Rande zu kommen, kann er sich an den Reichsführer-H wenden, oder, wenn er auch in diesem letzten Fall nicht zu dem von ihm gewünschten Erfolg kommt, kann er sich jederzeit an den Führer wenden. Es sind also drei Beschwerde-Instanzen da, die jedes Unheil und jedes Übel abstellen können.

5.) Im Übrigen denkt kein Mensch daran, die niederländische H aus dem Rahmen der NSB. auszuscheiden, weil dazu gar keine Notwendigkeit vorliegt.

6.) Ich bin auch Ihrer Ansicht, daß falls der Eid der Parteifunktionäre auf Mussert vor dem 17. Mai abgelegt wird, dann der H-Eid gegenüber dem allgemeinen Eid eine Steigerung bedeutet. Mit der Vereidigung der Parteifunktionäre, die auch zugleich Mitglied der niederländischen H sind, bin ich durchaus einverstanden.

- 4 -

Die Entscheidung des Führers liegt, wie ich bei H-Obergruppenführer Wolff feststellen konnte, noch nicht vor. Sie werden ja sicher unmittelbar von der Dienststelle des Führers unterrichtet werden, andernfalls erhalten Sie von mir, sobald ich von der Entscheidung des Führer in Kenntnis gesetzt bin, fernschriftlich Nachricht.

So sehr ich mich auf die Tage in den Niederlanden gefreut hätte, so sehr gebe ich jetzt zu bedenken ob es richtig ist, daß ich nach den widerlichen Schwierigkeiten, die von seiten des Herrn Mussert gelegentlich dieser einfachen Vereidigung der H-Männer gemacht werden, überhaupt kommen soll. Bei unseren H-Männern habe ich ohnedies keine Befürchtung, daß sie mir davonlaufen.

Ich habe inzwischen noch bei H-Gruppenführer R a u t e r nachfragen lassen, welches die alte niederländische Form des Wortes "du" vor rund 300 bis 400 Jahren war.

Herzliche Grüße und

H e i l H i t l e r !

I h r
gez. H. H i m m l e r

- 2.) H-Gruppenführer Rauter
- 3.) H-Gruppenführer Berger
- 4.) H-Obergruppenführer Heydrich
- 5.) H-Obergruppenführer Wolff

durchschriftlich mit der Bitte um Kenntnissnahme übersandt.

I. A.

H-Obersturmbannführer